

Rolf Horst
Blutige Niete

Der Überfall auf ein Juweliergeschäft, ein erschossener Geldbote, zwei verhaftete und ein getöteter Täter. Ein Polizist der bei einem Schusswechsel verletzt worden ist und die unauffindbare Beute aus dem Raubüberfall. Fragen über Fragen machen dem Team um Bernadette Pohlmann und der autistischen Hauptkommissarin Carmen Siebert in diesem un durchsichtigen Fall zu schaffen. Ihr Team der Mordkommission muss mit den KollegInnen vom Raubdezernat und denen von der Abteilung für organisiertes Verbrechen zusammenarbeiten, um einen der rätselhaftesten Fälle ihrer bisherigen Arbeit zu lösen.

Rolf Horst

Blutige Niete

Kriminalroman



Der Autor: Rolf Horst wurde 1960 in Bremen geboren. Er lebt mit seiner Ehefrau einer Hündin und der Katze, die beide aus dem Tierschutz kommen, in einer norddeutschen Kleinstadt. Nieke Horst, heute 60, ist Asperger Autistin, studierte Germanistik, Französisch, Erwachsenenpädagogik und Sport, übte viele Jahre japanisches Rinzai-Zen nebst Klosteraufenthalt in Japan und entwickelte daraus mit ihrem Mann ihre Lebensform der Stille, Schlichtheit und Struktur, die es ihr möglich macht, am Rande einer gehetzten, ignoranten NT-Gesellschaft zufrieden zu leben.. Ihr Buch „Böse Essays“ ist im Januar 2024 bei tredition erschienen. Seit Kurzem ist ihr neues Buch „Autistische Essays – Gedanken einer alten Autistin“ bei tredition und im Buchhandel erhältlich.

© 2024 Rolf Horst

ISBN Softcover: 978-3-384-46884-0
ISBN Hardcover: 978-3-384-46885-7
ISBN E-Book: 978-3-384-46886-4

Druck und Distribution im Auftrag des Autors:

tredition GmbH, Heinz-Beusen-Stieg 5, 22926 Ahrensburg,
Germany.

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Für die Inhalte ist der Autor verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne seine Zustimmung unzulässig. Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag des Autors, zu erreichen unter: tredition GmbH, Abteilung "Impressumservice", Heinz-Beusen-Stieg 5, 22926 Ahrensburg, Deutschland.

Namen und Tätigkeiten der Personen:

Bernadette Pohlmann: Jüngste Kriminalinspektorin und Leiterin der Mordkommission

Carmen Siebert: Kriminalhauptkommissarin (KHK), hochfunktionale Autistin, zusätzlich hat sie eine posttraumatische Belastungsstörung. Seit Kurzem im Innendienst tätig

Peter Weigand: KHK – Dienstältester Kollege von Carmen und sehr erfahrener Kriminalist

Lars Wessels: Kriminaloberkommissar (KOK), zusammen mit Bernadette neu im Team

Uschi Lerbs: Kriminaloberrätin, Polizeichefin Dietmar Bernd Kommissar (KOM) – IT-Spezialist. Er hat mit Carmen den Dienst getauscht

Gesine Pieskowa – Rechtsmedizinerin

Klaus Meinert: Spurensicherung und Forensik

Veronika Brandt: KHK Abt. org. Verbrechen

Gerd Onken: KOM Raubdezernat

Brigitte Pietsch: KOK Raubdezernat

Es ging alles sehr schnell an diesem Mittwochvormittag. Die drei maskierten Männer betraten den Juwelierladen und bedrohten das Personal mit Schusswaffen. Einer der Männer forderte den Inhaber auf, mit ihm nach hinten in das Büro zu gehen und hielt ihm dabei die Waffe an die Stirn. Ein zweiter Mann kam mit, während der Dritte die Belegschaft und die anwesenden KundInnen bewachte. Der offensichtliche Anführer drückte sich sehr gewählt aus und bat den Juwelier höflich aber nachdrücklich den Spezialschrank mit der neuen Ware zu öffnen. Der Inhaber dachte angestrengt nach. Woher wussten diese Männer von dem Spezialschrank und wieso kamen sie gerade heute, wo neue Ware in Millionenhöhe angeliefert worden war? Die Lieferung war ihm erst vor einer halben Stunde mit einem unauffälligen Wagen gebracht worden. Irgendjemand aus seinem direkten Umfeld musste ihnen einen Tipp gegeben haben. Er holte umständlich seinen Schlüssel hervor und öffnete die Schranktür. Dahinter befand sich ein weiterer Safe, in dem Schubladen mit Juwelen, Diamanten und Gold lagen.

Die Auszubildende Jasmin hatte den Tumult unten im Geschäft mitbekommen. Sie saß

oben auf der Galerie und machte Pause. Einen Moment lang zögerte sie, aber dann drückte Jasmin auf den Alarmknopf.

Drei der Schubladen hatte einer der Männer bereits aus dem Safe genommen und in die, von seinem Komplizen offengehaltene, Tasche umgefüllt. Die Vierte fiel ihm beim Ertönen des Alarms beinahe aus den Händen. Er verschüttete die Hälfte und während der zweite zum Aufbruch drängte, wollte er unbedingt noch Bargeld aus dem großen Geldschrank haben, der an einer Wand des Büros stand. Da der Schlüssel steckte, öffnete er diesen und bediente sich selbst. Dann liefen die beiden, ohne dem Juwelier noch zu beachten, nach vorne in den Verkaufsraum und verließen mit ihrem dritten Mann das Geschäft.

Sie liefen auf ein Auto zu, das am Straßenrand geparkt war, als sie eine donnernde Stimme hörten. „Stehenbleiben oder ich schieße!“ Es war der Geldbote, der aus der gegenüberliegenden Einkaufspassage kam. Während sein Kollege im Auto sofort über Funk den Überfall meldete, hatte der Geldbote draußen auf der Straße seinen schweren Revolver in der Hand und gab einen Warnschuss in die Luft ab. Ei-

gentlich durfte er sich gar nicht einmischen, er hätte einsteigen und die Transportboxen im Geldtransporter deponieren müssen. Er verstieß in diesem Moment gegen alle seine Anweisungen.

Zwei der flüchtenden Juwelenräuber blieben stehen und drehten sich um. Dann hob einer von ihnen seine Waffe und schoss dem Geldboten direkt in die Brust. Der fiel vornüber auf die Straße und war sofort tot.

Der dritte Mann war einfach weitergelaufen und als die ersten Polizeisirenen zu hören waren, da hob der andere seine Waffe und schoss hinter seinem Komplizen her. Er bekam nicht mit, dass er ihn tatsächlich getroffen hatte, denn plötzlich wimmelte es überall von Streifenwagen und Polizeibeamten. Sie wurden aufgefordert ihre Waffen fallenzulassen und sich auf den Boden zu legen. Das und die anschließende Verhaftung ließen sie widerstandslos über sich ergehen.

Nach dem weiterhin flüchtigen dritten Mann wurde sofort gefahndet. Nach circa einer halben Stunde meldete sich über Funk Polizeihauptmeister Simon Schwarz. Er habe Kontakt

mit dem mutmaßlichen Täter gehabt. Es habe einen Schusswechsel gegeben. Er selbst habe einen Streifschuss am rechten Arm erlitten, der Täter sei tödlich getroffen worden. Er gab den genauen Standort durch und bereits drei Minuten später trafen die ersten KollegInnen am Tatort ein. PHM Schwarz musste seine Waffe abgeben und wurde, nachdem seine Wunde am Arm vom Rettungsteam versorgt worden war, noch vor Ort zum Hergang befragt.

„Also, ich habe die Meldung über Funk gehört und plötzlich läuft mir dieser Typ vor mein Auto. Aufgrund der Beschreibung habe ich mir gleich gedacht, dass es einer von den Juwelenräubern ist. Ich habe angehalten, bin ausgestiegen und habe ihn aufgefordert stehenzubleiben.“

„Was ist dann weiter geschehen?“, wollte der Kollege vom Kriminaldauerdienst wissen.

„Er ist tatsächlich stehengeblieben und hat sich umgedreht. Da erst habe ich die Waffe in seiner Hand gesehen. Er hat sofort das Feuer auf mich eröffnet. Ich habe ebenfalls geschossen, aber in dem Moment als ich abgedrückt habe, hat mich die Kugel am Arm erwischt, sodass mein Schuss abgefalscht wurde und ihn tödlich

getroffen hat. Kann ich jetzt erst einmal nach Hause fahren?“ Der Kollege nickte ihm zu und bat ihn, das Protokoll nachmittags oder am nächsten Tag zu unterschreiben.

Die Polizeichefin betrat am nächsten Morgen das Büro der Mordkommission und mit ihr drei weitere Personen.

„Meine Damen, meine Herren.“ Sie ließ eine weitere Begrüßung einfach weg und kam gleich zur Sache. „Sie werden es wahrscheinlich schon gehört haben, es gab einen Überfall auf ein Juweliergeschäft. Dabei wurde ein Geldbote erschossen. Zwei Täter konnten noch vor Ort festgenommen werden. Ein dritter wurde während eines Schusswechsels, bei dem ein Polizist verletzt wurde, tödlich getroffen.“ Sie holte erst einmal Luft.

Bernadette zog die Stirn kraus. „War der Geldbote im Geschäft?“

„Nein.“ Antwortete Brigitte Pietsch, Oberkommissarin beim Raubdezernat. „Er hat versucht die Täter aufzuhalten und wurde dabei auf der Straße erschossen.“

„Und der verletzte Polizist, wie ist es dazu gekommen?“ Carmen sah von der Polizeichefin

zu den drei anderen KollegInnen, die mit der Kriminaloberrätin zusammen eingetreten waren.

„Übrigens, das sind Kommissar Gerd Onken und Oberkommissarin Brigitte Pietsch vom Raubdezernat sowie Kriminalhauptkommissarin Veronika Brandt von der Abteilung organisiertes Verbrechen. Die drei werden mit ihnen zusammenarbeiten. Wir bilden eine Sonderkommission „Juwelen“. Selbige sind leider nicht auffindbar.“ Wieder machte die Polizeichefin eine Pause. „Jetzt zu ihrer Frage, Frau Siebert. Der Polizeihauptmeister Simon Schwarz“ ... Carmen unterbrach die Polizeichefin mitten im Satz: „Simon?“

„Ja, Simon Schwarz. Kennen sie ihn?“ Die Kriminaloberrätin sah Carmen an. Die nickte.
„Wir waren zusammen auf einem Lehrgang. Was ist mit seinem Kollegen?“

„Es gab keinen Kollegen. Er war auf dem Weg nach Hause.“ Beantwortete Veronika Brandt die Frage.

„Mit dem Streifenwagen?“ Carmen dachte laut nach. Ihr gingen gerade ganz viele Dinge durch den Kopf.